

Aber während er in der Parteileitung hervorhob, daß alle bisherigen Maßnahmen zur Unterstützung des Werkleiters ergebnislos geblieben waren, ließ er in seinem Auftreten vor der Belegschaft des Werkes diese kritische Haltung vermissen. Anstatt hier offen die Mängel darzulegen und damit alle Werktätigen auch auf ihre eigene Verantwortung bei der Überwindung von Schwierigkeiten hinzuweisen, umschrieb er vornehm das Versagen und die Fehler des Werkleiters.

Es ist offensichtlich, daß dieses Verhalten Mängel in der Parteierziehung des übergeordneten Leiters erkennen ließ. Deshalb ist es notwendig, daß die Parteioorganisation der Staats- und Wirtschaftsorgane das Verhalten leitender Genossen beim Auftreten* in den Betrieben beachten und in ihre parteierzieherische Tätigkeit mit einzubeziehen.

Qualifizierung der Leiter

Die Parteiwahlen haben in vielfältiger Weise gezeigt, daß die politische und fachliche Qualifizierung aller Genossen, und besonders der Leiter, eine große Rolle spielt und ein wichtiger Bestandteil der Führungstätigkeit jeder Grundorganisation zu sein hat. In der Analyse der Ursachen für die erfolgreiche ökonomische Entwicklung seines Werkes nannte Werkleiter Genosse Scholz vom VEB „Siegfried Rädcl“ auf der Kreisdelegiertenkonferenz Pirna vor allem die ständige Qualifizierung der Leiter, wofür in diesem Betrieb die verschiedensten Methoden und Formen der politischen und fachlichen Bildung entwickelt wurden.

Die Tätigkeit der Grundorganisation dieses Werkes und vieler anderer sind Ausdruck dafür, daß unsere Partei, die den Leitern hohe und komplizierte Aufgaben stellt, ihrer Qualifizie-

rung und Entwicklung zu sozialistischen Leitern große Aufmerksamkeit widmet.

Unsere Partei sieht die sozialistische Wirtschaftsführung als einen eigenständigen Wissensbereich an und hat begonnen, diesen systematisch zu entwickeln. Die 5. Tagung des ZK stellte fest, daß dieser Wissensbereich „wie jeder andere der theoretischen Analyse zugänglich“ ist. Seine Erkenntnisse müssen „ebenso wie die jeder anderen Wissenschaft durch Forschung, Experiment und Studium erworben werden ... Wir müssen Kader entwickeln, die echte Leiter der sozialistischen Wirtschaft sind.“ Davon ausgehend wurde mit dem Aufbau eines Systems der Qualifizierung für die Führungskräfte begonnen und erste Ergebnisse erreicht. Es wurden das Zentralinstitut in Berlin-Rahnsdorf und mehrere Institute für sozialistische Wirtschaftsführung und ähnliche Bildungseinrichtungen geschaffen. An diesen Instituten sind bereits im Jahr 1966 mehrere hundert leitende Kader, darunter Werkleiter, Generaldirektoren, Parteiorganisatoren des ZK, leitende Genossen der Bezirksleitungen, Staatssekretäre usw. qualifiziert worden.

Gegenwärtig wird auch in vielen Betrieben eine große Initiative auf diesem Gebiet entwickelt. Im Kunstseidenwerk in Pirna gibt es z. B. drei Formen der Qualifizierung: Vortragsreihen für die Spitzenkader des Werkes, Internatslehrgänge für Meister und Abteilungsleiter und den Meistertag. Alle Veranstaltungen erfolgen nach einem langfristigen Plan mit dem Schwerpunkt „Sozialistische Wirtschaftsführung“.

Die gewachsene Verantwortung der Führungskräfte der Betriebe als politische Leiter erfordert eine solide, politische Bildung. Für jeden Leiter gehört deshalb das Studium des Marxismus-Leninismus zu den elementaren Voraus-

